

Funk-Party im Häberlen

Artikel Bilder (1)

Gaildorf. **Soul, Funk, Blues und messerscharfe Bläser: "Black Stuff" waren am Wochenende wieder einmal in Gaildorf, bewiesen ihre große Klasse und sorgten im Häberlen für eine rauschende Party.**

Schon am 7. Dezember 2007 hatten sie die Kulturkneipe Häberlen zum Kochen gebracht, nun sorgten sie auf Einladung der Kulturschmiede wieder für Begeisterung: Rund 120 dicht gedrängt stehende Zuhörer feierten am Samstag im Häberlen die zehnköpfige Blues-, Funk-, Soulband "Black Stuff" aus dem Rhein-Neckar-Gebiet - wegen der großen Zahl der Musiker hatte extra die Bühne erweitert werden müssen.

Seit 25 Jahren bestreiten die begnadeten Amateure etwa 15 Auftritte pro Jahr. Gründungsmitglieder sind die Saxophonisten Hermann Peiz und Axel Welter. Die alles beherrschende, grandiose Bläsergruppe vervollständigen der Trompeter Gabriel Husar und Jürgen Ohrner auf der Posaune. Hinzu kommen der Gitarrist Markus Pfeffer, der Schlagzeuger Roland Park der Bassist Heiner Holderbach und der Keyboarder Gerhard Längelin. Frontleute sind der gewaltige Sänger Douglas Weadon, der Gastsänger Jimmy James und die brillante Sängerin Kirsten Münch, die besonders bei ihren Duetten mit James und Weadon bejubelt wurde.

In ihrem Repertoire haben "Black Stuff" Klassiker des Soul, Funk und Blues, darunter "Dr. Feelgood" und das mitreißende "Chain of Fools" von Aretha Franklin, "Soulman" und "Hey Bartender" von den "Bluesbrothers", das unverwüsthliche "Sweet Home Chicago" oder den Klassiker "I cant Stand the Rain" von Otis Redding.

Von vielen Gästen erwartet und bejubelt wurde auch "Brick House" von den "Commodores" und Eddy Floyds "Knock on Wood". Vor allem die furiosen Bläser lockten immer mehr Tänzer nach vorne.

Bei Duffys "Mercy" zeigten Schlagzeuger Roland Park und Gitarrist Markus Pfeffer ihre solistischen Qualitäten, die Bläser glänzten bei "Digging on James Brown". Ein Genuss zu hören war auch "Proud Mary" in der Fassung von Tina Turner die den Zuhörers "Jack" Uwe Günther zu einer unjubilten Duett-Einlage mit Kirsten Münch reizte. Eine weitere Auflockerung war das Geburtstagsständchen für Inge Ehret.

Der Name "Black Stuff" steht als etwas flapsiger Ausdruck für die ursprüngliche Musik der Afroamerikaner für ein Programm: Blues, Funk und Soul wurden so perfekt und mitreißend gespielt, dass es nicht verwunderte, dass die faszinierten Kulturschmiedegäste heftig nach Zugaben verlangten. "Black Stuff" erfüllte den Wunsch mit Klassikern wie James Browns "Sex Machine", Joe Cockers "Unchain my Heart" oder Otis Reddings beeindruckender Ballade "Sitting on the Dock of the Bay" und demonstrierten damit noch einmal eindrücklich ihre Klasse.